

Die Halle vierteljährlich bei postmöglicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M. einschließlich Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs- und Provinzialstellen angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Der Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnement-Abteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gelappten Seiten... über dem Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg., berechtigt und in unigen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 104.

Halle a. S., Donnerstag, den 2. März.

1911.

Die Feuerbestattung in Preußen.

Der neue preussische Minister des Innern von Dallwitz hat sein Verprechen wahr gemacht und auch für die preussische Monarchie, wie einst für das Herzogtum Anhalt, den Entwurf eines Feuerbestattungsgesetzes ausgearbeitet.

Wenn jetzt die Regierung dieser Forderung nachgegeben hat, so dürfte auch das Abgeordnetenhaus zustimmen, und auch vom Herrenhause ist wohl ein prinzipieller Gegensatz nicht zu erwarten.

Die zahllosen Friedhöfe, die in weitem Kranz die Großstadt umgeben, werden immer mehr in das Weichbild der Stadt hineingezogen.

dem Lärm der Stadt auf die Dauer entrückt werden können. Vom Zentrum Berlins aus sind die neue Friedhöfe bereits mehr als eine deutsche Meile entfernt und jedes einzelne Begräbnis erfordert außerordentlichen Aufwand an Zeit und Geld.

Auch hat man ja in den kleineren Staaten bereits einen modus vivendi für die Feuerbestattung gefunden. Der größere Teil der Bevölkerung dürfte freilich für absehbare Zeit an der Erdbestattung festhalten, aber es würde bereits eine Entlastung der Großstadt bedeuten, wenn nur der Zuwachs der Bevölkerung für die Feuerbestattung in Betracht käme.

Deutsches Reich.

Delcassé - redivivus!

* Eine offizielle Anlassung der „Königlichen Zeitung“ gibt die Stimmung der leitenden Berliner Kreise anlässlich der Rückkehr Delcassés in die politische Arena wieder.

das sehr bedauern, es dürfte das aber für die friedliebenden Parteien in Frankreich noch weniger erfreulich sein als für uns.

Nach etwas schärfer aber durchaus richtig schilt der Wiener „Neue Presse“ die Empfindungen, die kaum zu unterdrücken sind, wenn man Herrn Delcassé wieder am Steuer sieht.

Die Naturwissenschaften in der Reifeprüfung.

* In den Oberrealschulen soll nach der Prüfungsordnung von 1901 bei den schriftlichen Reifeprüfungen eine Aufgabe aus der Physik oder der Chemie bearbeitet werden.

Bei der Einreichung der Aufgabenvorlesungen an den Kgl. Prüfungs-Kommission ist bisher insoweit verfahren worden, als bald aus nur einem dieser Gebiete, bald aus beiden Fächern Thematia in Vorlesung gebracht worden sind.

Feuilleton.

Der Himmel im März.

Zu Beginn des Frühlingsmonats hat die Sonne, die in den letzten 4 Wochen erheblich nach Norden gerückt ist, noch eine südliche Abweichung von fast 8 Grad vom Äquator.

Der Mond schiebt in seinen Umläufen diesmal genau mit dem Monat fort, und er erneuert am 1. März kurz nach Mitternacht sein Licht.

der letzten südlichen Tierkreisbilder befinden. So sind Regulus und Fische nur noch ganz kurze Zeit abends im Westen und Nordwesten zu beobachten.

Von den Planeten bleibt Merkur während des ganzen Monats in unmittelbarer Nähe der Sonne und infolgedessen unsichtbar.

Im Monat März ist in klaren Nächten, deren Dunkelheit weder durch den Mondschein noch durch das Licht anderer Städte gestört ist, bisweilen Gelegenheit, das Subarktislicht zu beobachten.



schifflich gearbeitet werden soll, der einzelnen Schule selbst überlassen wird. Das ist eine Vereinfachung des Prüfungsverfahrens, die nur zu Wohlwollen führen kann.

L. C. Allen Grimes kommt heute abend die Deutsche Tageszeitung mit der Forderung heraus, man solle die Abkündigung von Juden grundsätzlich von der Dienstpflicht im Heere völlig befreien. Das Blatt ist zu gutmütig, von der Frage, ob hierfür eine „Gegenleistung“ gefordert werden sollte, heute als „untergeordnet“ ganz absehen zu wollen! Die Hauptfrage ist dem agrarischen Organ die „Einheitspflicht des Heeres“, die durch die Juden gefährdet würde. Wenn man sich auf den Standpunkt der Deutschen Tageszeitung stellen wollte, dann müßte bei jedem Rekruten eine heimliche Untersuchung des Blutes auf Judenbestandteile vorgenommen werden. Es ist nebenbei gesagt eine uralte Laifade, daß eine ganze Reihe von großen Feudalherren, die selbst in der Armee als Offiziere gedient haben oder deren Söhne den Offiziersdienst tragen, jüdisches Blut in den Adern haben. Wenn man die Armeeganz „einheitslich“ haben will, so müßte man schließlich auch auf die Polen und andere Völkervermischter verzichten und man käme dann auf eine recht wesentlich eingeschränkte Bestimmung. So lächerlich Vorurteile nach der Art der Deutschen Tageszeitung sind, so wichtig ist es doch, daß es eine Partei gibt, die Deutschen verwehren will, sich in den Dienst ihres Vaterlandes zu stellen.

L. C. Die Statistik, wonach die Konservativen bei den Reichswahlen für den Herbstzeit 1907 über 40 000 Stimmen verloren haben, ist den Konservativen sehr unangenehm, und die Kreuzzeitung macht ein langes Gerede, das darauf hinausläuft, daß doch auch die Liberalen nicht viel bei diesen Wahlen gewonnen hätten. Erstens einmal stimmt das nicht, und zweitens schließt es jene 40 000 Stimmen Manas für die Konservativen nicht hinweg, von denen die Kreuzzeitung ipsoschwer Vieje behauptet, sie könne nicht nachprüfen, ob die Zahl stimmt. Sie stimmt schon und ist beweiskräftig genug.

L. C. Wie wir hören, ist die schriftliche Ausfertigung des Urteils im **Reiter-Prozess** dem Angeklagten erst dieser Tage zugegangen. Wenn man bedenkt, daß der Prozess am 20. Dezember sein Ende erreichte, also vor etwa 70 Tagen, so muß die letzte Ausfertigung des Urteils überaus langsam sein. Für gewöhnlich soll nach der Strafprozeßordnung das Urteil in einer Erwählung binnen acht Tagen nach der mündlichen Verkündung ausgefertigt sein. Im übrigen wird in gegebener Zeit die breite Öffentlichkeit in der Lage sein, sich über das Urteil ein Urteil zu bilden, da dasselbe demnach neben den hauptsächlichsten Bestandteilen des vom Prozess aufgenommenen Stenogramms veröffentlicht werden wird.

Parlamentarisches.

Die Sozialdemokratie in den Krankenkassen.

Am Mittwochabend der Reichsversicherungs-Kommission wurde die Diskussion über die Frage der Kassenangehörigen fortgesetzt. In der Diskussion wurde gegenüber entgegengelegten sozialdemokratischen Behauptungen von allen Rednern betont, daß die Kompromißanträge nicht die Absicht verfolgten, Anhänger der sozialdemokratischen Partei überhaupt von der Verwaltung der Krankenkassen auszuschließen, sondern lediglich mehrbräuchliche politische oder religiöse Betätigung zu verhindern. Davon würden gleichmäßig alle Beamten ohne Rücksicht auf ihre politische Gesinnung betroffen. Weiter wurde nochmals scharf betont, daß im übrigen — von der Angehörigenfrage abgesehen — den Arbeitern in der Verwaltung der Krankenkassen die Zweidrittelmehrheit verbliebe. Wenn von einem sozialdemokratischen Redner geäußert worden sei, daß man lieber der Halbierung der Beiträge zustimmen wolle, als der beschleunigten Regelung der Angehörigenfrage, so wolle daraus zweifellos hervor, daß die Sozialdemokratie nicht die Interessen der Arbeiter verfolge, sondern lediglich politische Absichten. Denn die Zweidrittelmehrheit ermöglicht auch für die Zukunft eine Erhöhung und Erweiterung der Kassenleistungen ohne Zustimmung der Arbeitgeber, was bei Abstellung der Beiträge und der Verwaltung nicht mehr angängig sein würde. Die Sozialdemokratie wolle aber nach jener Verkündung lieber auf dieses weitgehende Vorrecht verzichten, als auf den allein maßgebenden Einfluß bei Aufstellung der Beamten. Das femneinige zur Genüge das politische Interesse der Sozialdemokratie an dem gegenwärtigen unhaltbaren Zustand.

Parteinachrichten.

Zahresfestung der fortchristlichen Volkspartei.

Der Zentralausschuß der fortchristlichen Volkspartei ist zu seiner ordentlichen Jahresfestung auf Sonntag, den 19. d. M. einberufen worden. Neben dem Bericht des Geschäftsführers des Ausschusses und der Rechnungsablegung werden die Vorbereitungen für die bevorstehenden Reichstagswahlen die Tagesordnung ausfüllen.

Aus den Kolonien.

Die auf Erträgen des Reichstages ausgearbeitete Denkschrift des Reichscolonialamtes:

„Unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang ist ein Schutzgebiet durch direkte Besteuerung zur Deckung der Kosten heranzuschaffen, die aus den Kriegsmassnahmen in diesem Schutzgebiete erwachsen?“

Die lobende dem Reichstage zugegangen. Sie bringt eine genaue Untersuchung der kolonialen Finanzsysteme der fremden Kolonialstaaten und deren Verfahren in ähnlichen Fällen. Sie beginnt mit dem spanischen und portugiesischen System, kommt auf das holländische, belgische, nordamerikanische und italienische System zu sprechen und mit einer Untersuchung des französischen und englischen Systems zu enden. Es ergibt sich aus dieser Untersuchung, daß die Kolonien mit den Kosten aus den Kolonialkriegen, obwohl einzelne Länder sehr schwer unter Kriegen zu leiden hatten, von Nordamerika und Frankreich und Italien nie, von England nur ganz ausnahmeweise befallen worden sind. Derartige Auflagen wurden nie als Steuern erhoben, sondern als Anleihen von der betreffenden Kolonie übernommen. Dieses Vorgehen bewährte sich nur dann, wenn es ohne starre Belastung der Kolonie erfolgen konnte. Nach der Denkschrift ergibt sich hieraus für unsere Kolonialpolitik, daß dieser zur Deckung der Kriegskosten jedenfalls nur herangezogen werden kann, wenn hierdurch keine finanzielle

Bilanz nicht beeinträchtigt und seine wirtschaftliche Entwicklung nicht gehemmt wird. Zurzeit setzen aber in seinem deutschen Schutzgebiete die Verhältnisse derart, daß ihnen Kriegskostenanleihen und Kriegsteuern zugemutet werden könnten.

Heer und Flotte.

X. Berlin, 2. März. Die Maschinenengewehrzüge des 3. Seebataillons wurden dem ältesten Zugführer unterstellt, der als solcher die Disziplinartafel und die Urlaubsbefugnisse eines Kompanieführers erhalten hat. Diese Maschinenengewehrzüge bilden innerhalb des genannten Marinezuges einen Kompagnieverband, ohne daß jedoch eine Veränderung des Etats des 3. Seebataillons dadurch bedingt wäre. Die Stellenbefragungen in der Marine für das Frühjahr 1911, die jedoch bekannt gegeben worden sind, weisen im Disziplinarpersonal der Schiffe umfangreiche Veränderungen auf. Die Zusammenlegung der beiden Geschwader der Hochseeflotte ist unverändert geblieben. Zu den Aufklärungsbooten für die große Kreuzer von der Tann hinzuzugerechnet, der als Kommandant der Kapitän zur See Wische und als 1. Offizier der Korvettenkapitän Ewers erhalten hat. Das Kreuzergeschwader erhält einen neuen Chef in dem Konteradmiral v. Krosigk, der mit der Führung des Großen Konteradmirals Gültler getreten. Für die strafrechtliche Station ist der kleine Kreuzer Gele Kommandant Korvettenkapitän Helm, hinzugezogen, auf der westafrikanischen Station das Spezialfähige 3. Bataillon, Kommandant Kapitänleutnant Wobars, auf der ost- und westafrikanischen Station ist der kleine Kreuzer Bremen verbleiben. Diese Schiffe sind von der Marinestation der Ostsee abgegeben.

Kleine vermischte Nachrichten.

Nach dem Hamburger Teilsplan wird der Kaiser am 7. März gegen Mittag auf Helgoland eintreffen und die Festen und Befestigungsanlagen sowie die Kasernen-Neubauten besichtigen. — Der an einem schweren Magenleiden erkrankte Bischof Dingeldey von Münster hat sich gestern einer Operation unterziehen müssen. Der Zustand des Bischofs ist hoffnungsvoll. — Die Bürgerstadt Hamburg hat einem Antrage des Senats zugestimmt, wonach der Hamburger Luftschiffhafen-Gesellschaft zur Errichtung einer Luftschiffhalle ein 44.8 Hektar großer Staatplatz in Großsperle auf 30 Jahre gegen eine jährliche Rekognition von 3 Mt. überlassen wird. — Der Reichsbankrat hat sich heute in der Sitzung mit dem dortigen Gouverneur zu beschäftigen. Die Dauer des Aufenthalts des Kronprinzen in Ägypten ist noch nicht bestimmt. — Das bismarckische Ordinariat in Rottenburg hat nunmehr auch von allen geistlichen Gymnasialprofessoren Württembergs die Ablegung des Modernitätsexamen gefordert. Dabei hat sich Prof. Dr. Kürst in Rottweil entschieden geweigert, den Eid zu leisten. Das Kultusministerium hat zu der Angelegenheit bereits Stellung genommen und hat den Eidsweweigerer wissen lassen, daß sie ihn nur jeder Verletzung seiner ideellen und materiellen beamtlichen Interessen schuldig werde, falls von kirchlicher Seite wegen der Eidsweweigerung gegen ihn vorgegangen werden sollte.

Ausland.

Das neue französische Kabinett.

8 Aus Paris wird gemeldet: Die am Mittwoch vorbereitete Zusammenfassung des neuen Kabinetts kann als noch nicht feststehend gelten. Des Selbes, dem ein Portefeuille angeboten wurde, hat, wie der „Matin“ in letzter Stunde erzählt, noch nicht zugefagt. Einige Blätter weisen ihm das Portefeuille des Außenministeriums zu, während das Justizportefeuille von Cruppi übernommen werde, der bisher als fünftägiger Minister des Meubres genannt wurde. Senator Monis hofft, daß es ihm gelingen wird, bis heute 1 Uhr mittags das Kabinett endgültig zu konstituieren.

Das Programm der neuen Regierung.

Als Ergebnis der Besprechungen zwischen Monis und den Persönlichkeiten, die in das neue Kabinett eintreten sollen, läßt sich bezweifeln, daß die neue Regierung die Politik der Verwirklichung der Schule fortsetzen wird, jedoch unter strenger Vermeidung jeder Art von Verfolgung, sie wird unter Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit für die soziale Verbesserung zu wirken suchen, die Völkerverständigung mit dem Proportional-system vorschlagen, bei den Eisenbahngesellschaften für die Wiedereinstellung der entlassenen Beamten sich verwenden, dagegen an dem Gesetzentwurf über die Unterdrückung der Sabotage festhalten. Inzwischen sollen Bestimmungen des Entwurfs, die den Eisenbahnangestellten das Recht des Ausstandes nehmen, getrichen werden, außerdem wird die Regierung die Einführung der Einkommensteuer weiter betreiben.

Ueber den Fortgang der Verhandlungen zur Besetzung der verlassenen Ämter wird gemeldet: Da Poincaré die Übernahme des Ministeriums des Meubres abgelehnt hatte, hat Monis dies Portefeuille dem Präfecten des Seine-departements, de Selles, angeboten, der aber ebenfalls abgelehnt hat. Cruppi hat das Ministerium des Meubres übernommen.

Paris, 2. März. Die Zusammenfassung des Ministeriums machte in der Kammer bei dessen Bekanntheit einen sehr guten Eindruck, weil sie erkennen läßt, daß die radikale Partei entschlossen ist, die Verantwortung für die Leitung der Politik offiziell zu übernehmen. Die Erneuerungsdekrete für die neuen Minister werden bereits heute offiziell im „Journal“ erscheinen.

Paris, 2. März. Den Eindruck, daß das neue Kabinett in radikaler sozialistischer Richtung gemacht hat, ist ein wenig geringer. Die Herren Poincaré und Thalamans sind der Ansicht, daß die radikale sozialistische Gruppe, welche in der Kammer 150 Mitglieder zählt, im neuen Kabinett keineswegs besser vertreten sei, wie im verlassenen Kabinett Briand und ebenso die demokratische Linke, die in der Kammer nur 64 Mitglieder zählt. Auch das wirtschaftliche Programm des neuen Ministeriums scheint nicht wesentlich weiter nach links zu gehen als dasjenige des Kabinetts Briand. Die radikale sozialistische

Gruppe ist entschlossen, dem neuen Ministerium die Gelegenheit zu gewähren. Thalamans erklärte, die Gruppe werde die Haltung des neuen Ministeriums in der Eisenbahngfrage abwarten und, sollte ihr in dieser nicht völlige Genugtuung zufließen, werde, einfach zur Opposition übergehen. Es ist demnach möglich, daß die Lebensdauer des neuen Kabinetts einen Zeitraum von 2 Wochen nicht überdauern wird.

Spanien und der Vatikan.

8 Aus Madrid wird gemeldet: In dem Augenblicke, wo die Vorschläge des Vatikans in Spanien erachtet werden, um für die beiderseitigen Beziehungen eine sichere Vertragsbasis zu schaffen, veröffentlicht die Kurie Bedingungen, ohne die sie mit der spanischen Regierung überhaupt nicht verhandeln will. Dieser außerordentliche Schritt dürfte kaum geeignet sein, die angestrebte Einigung rasch herbeizuführen. Ein Telegramm meldet:

Rom, 2. März. In den Kreisen des Vatikans ist man über die Zulassung des Verhältnisses zu Spanien lebhaft besorgt. Man nimmt an, daß die spanische Regierung die Kurie brüskieren will und sieht einen Bruch oder einen halben Bruch kommen. Eine gestern im „Operatore Romano“ erschienene Note gibt bekannt, daß die Kurie nur unter bestimmten Bedingungen sich auf die von Spanien verlangte Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Auslegung des Konkordats und die Orden einlassen will. Man sieht natürlich voraus, daß Spanien diese Bedingungen ablehnen wird. „Corriere de Italia“ schreibt zu dieser Note: Die erachtete Wiederaufnahme der Verhandlungen des Vatikans mit Spanien erfolge nicht unter guten Auspizien. Spanien gefährde sich, als ob man am Vorabend des Kampfes und nicht freundlicher Verhandlungen stünde.

Ein neuer amerikanischer Handelsvertrag.

Newport, 2. März. Aus autoritativer Quelle wird gemeldet, daß im Falle der Unterzeichnung des Resignationsvertrages zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten denjenigen Staaten, welche dieselben Privilegien, wie die Kanada durch den Vertrag erhalten, verlangen sollten, ein Refus zuteil werden wird. Witter D'Amor erklärte, daß die durch diesen Vertrag gegenseitig gewährten Zugeständnisse auf eine dritte Nation nicht übertragen werden könnten. Anlaß zu diesem Beschluß gab eine deutsche Reklamation, in der auf die Tatsache hingewiesen wurde, daß der aus Sawa'i kommende Rohrzucker frei in die Vereinigten Staaten eingeführt werde, während diese Maßregel auf Deutschland keine Anwendung finde.

Provinzial-Nachrichten.

Streikbeilegung in Weiskensels?

Weiskensels, 2. März. (Privattelegramm.) Die Schlichtungskommission des Deutschen Schuhfabrikantenverbandes schlug gestern zur Verständigung im Schuhmachereinstreik die sofortige Einführung der 9 1/2 stündigen Arbeitszeit, bezw. der 57 Stunden Wochenarbeitszeit mit Lohnausgleich für die Zeitlohnarbeiter und eine 25prozentige Erhöhung der Ueberstundenlöhne vor. Die Fabrikanten stimmten diesem Beschluß zu und der Gewerkschaft der Schuhfabrikarbeiter (1000 Mann) beschloß, diesen Vergleich anzunehmen und am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Zentralverband der Schuhfabrikarbeiter hat noch keine Stellung dazu genommen, wird aber voraussichtlich dem Vergleiche ebenfalls zustimmen.

Frühlingsbahnen auf den Brocken.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Mittwoch, den 1. März 1911.

Unter dem Einflusse mehrerer Depressionen, welche über Mitteleuropa erschienen waren, hat sich das Wetter auf dem Brocken seit Anfang der Woche noch weiter verschlechtert.

Am Montag nachmittag wehte heftiger Nebel mit aufklaren häufig ab; reichend waren die Wolken, wenn auf kurze Zeit der Nebel im Osten und Südosten zerbrach und sich eine Aussicht auf die schneeigen Hausenwolken bot, deren Köpfe in den niedrigstgelegenen Formen emporquollen, in dessen unter der Ebene heller Sonnenschein herrschte. Gegen 5 Uhr nachmittags verschwand der Nebel, das Barometer begann langsam zu fallen und der frühe Westwind nahm an Intensität zu, und wehte mit 15 Meter Geschwindigkeit über den Brockenpfeil. Bei Sonnenuntergang konnte man feststellen, daß von neuem wieder Tauwetter, Nebel, Regen und Sturm, eintreten dürfte. Am Dienstag früh zeigte das Thermometer — 5.0 Grad, mittags — 2.0 Grad, abends 9 Uhr trat wirklich das erwartete Tauwetter mit Regen ein. — Heute früh wieder Nebel, Regen und Westwind bei 10 Grad Wärme; der Niederschlag in Form von Regen beträgt in der letzten Nacht 1.4 Millimeter.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob wirtliches Winterwetter mit strengem Frost, wohl kaum noch zu erwarten sei, und wie so oft in milden Wintern scheint auch diesmal der Winterungscharakter mehr Reizung zu dem herannahenden Frühling zu haben. — Die Winterlandschaft ist neugierig, der Eis- und Nebelsturm wieder einmal angängig geworden.

Burglilienau, 1. März. (Berichtsfragung.) Durch das eingetretene Hochwasser der Saale, Elbe und Elster, sind die nach Merseburg führenden Straßen, der Fährstamm und die Uferwehre in den tiefen Talwässern seit Dienstag unter Wasser. Der Verkehr mit Merseburg hat der Sicherheit wegen am besten über Annemorsdorf zu gehen.

Wohau, 1. März. (Urnenfund.) Bei den Aufschärfungsarbeiten zu einem Neubau des Herrn Architekt R. Kuppe hier wurden in geringer Tiefe zwei Urnen freigelegt; beide haben die Form der altgriechischen Urnen; die eine hatte eine Höhe von etwa 35 Zentimeter und ging leider in Scherben; angefüllt war sie mit Erde, Apfelsinen und weissen Knochen, welche noch leicht erhalten waren; das andere Gefäß war etwa 35 Zentimeter hoch und wies denselben Inhalt auf; dies letztere teilweise erhalten.

Breslau, 2. März. (Der Mannes-Turn-Verein.) Hier feiert am 20.—22. Mat d. J. sein 50jähriges Bestehen durch ein Stiftungsfest, verbunden mit Einzelwettkampf und Mutter-



'liegenturnen im Vereinslokal "Stadt Frankfurt". Die Arbeiten zu dem Feste sind schon längst im Gange. Der Männerverein genießt durch Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine dieses Fest zu einem größeren Turnfest zu gestalten. Der Verein ist schon früher durch Aufnahme eines Turnvereins in den Besitz zweier Säle gelangt und ist am Ende einer der ältesten der bestehenden Vereine. Gleichzeitig ist derselbe auch Mitbegründer des Turnvereins Kreis III der Deutschen Turnerschaft angehöriger Turnplatz-Freundschaftsbund, dessen Vereine sich an dem Jubiläumstage vollständig beteiligen.

3. März, 27. März. (Einer recht auf besuchte öffentliche politische Versammlung) fand am Sonntag hier statt. Der Besuch aus fünf verschiedenen Ortschaften bewies, daß auch in dieser verlorenen Ecke des Delitzscher Kreises politisches Interesse nach geworden ist. Der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei für diesen Kreis, Herr Rektor Tschomter aus Eilenburg sprach über "Die politische Lage der Gegenwart, die Finanzreform und die soziale Frage". Die Gegner, die vom Reichsverband als Redner ausgebildeten Herr von Mebes und Hummel traten dem Redner in der üblichen Manier entgegen, mußten sich aber von dem Weiter der Versammlung, Herrn Parteisekretär Schömann in aus, falls, eine günstige Abfuhr gegeben sei. Namentlich erhielt Herr Schömann auf seine neuerliche Frage nach der Stichwahlparole der fortschrittlichen Volkspartei die begehrende Antwort.

Reudorf, 1. März. (Ein Fuhrwerk mit Ferkeln & Kälbern.) Seit gestern Abend 6 Uhr ist das mit einem mittelgroßen braunen Wallach bespannte Fuhrwerk des Schweinehändlers Otto Buch aus Mieslau a. S., das während der kurzen Abwesenheit seines Führers, der zum Schweinehandel in den Dippoldshausen in Reudorf sich befand, auf der Straße ausgefahren stand, spurlos verschwunden. Das Pferd seit 6 Jahren bereits in demselben Handelsbetrieb benützt wird, das Stehenbleiben auf der Straße gewohnt war, auch noch nie allein weitergegangen ist, dazu am gestrigen Abend mit einem gestillten Ferkelteil versehen war, liegt nur die Möglichkeit vor, daß das Fuhrwerk von jemandem entführt ist, der es auf die auf dem Wege befindlichen sechs Ferkel abgehängt hat. Einige Personen wollen beobachtet haben, daß das Fuhrwerk von Reudorf auf der nach Wilschleben führenden Straße schnell davon fuhr.

Gemuth, 1. März. (Der Margaretenstag.) Der Erfolg des Margaretenfestes übersteigt alle Erwartungen. Schon am Abend zuvor, am Montag, fanden Konzerte und Wohltätigkeitsveranstaltungen statt, deren Feierntrag der Kasse des Margaretenfestes zuzufloß. Der Margaretenstag selbst, der Dienstag, war vom herrlichen Wetter begleitet, und alle Bevölkerungsschichten nahmen lebhaften Anteil. 1500 Damen waren als Verkäuferinnen der Blumen fertig. Auf den öffentlichen Plätzen gab es Musiklust, Fahrgastvorstellungen von Theatermitgliedern, 5 Uhr-Tees in den feineren Bier- und Weinstöcken brachten bedeutende Einnahmen. Die offizielle Künstlerparade wurde erst mit 5 Uhr verfaßt, dann aber wurden bis zu 3 Uhr und darüber für sie bezahlt. Auch von einer Festschau-Margareten-Feiern wurde die Auflage von 70 000 Stück in kurzer Zeit verkauft. Eine Sammelbüchse enthielt allein 1080 Mark. Es fanden sich darin ein 500-Markstein und drei 100-Marksteine. Zigaretten wurden bis zu 10 Mark das Stück verkauft. Sehr glücklich war der Gedanke, den Margaretenstag mit dem Festspiel zu verbinden. Die Angehörigen der königlichen Gewerbalademie veranstalteten einen großen Karnevalsanzug, der vielleicht den Grund gelegt hat zur Wiederbelebung des Chemnitz Karnevals. Der Reingewinn wird auf über 100 000 Mark geschätzt.

Dresden, 1. März. Dresden hat gestern zum erstenmal das Schauspiel eines großen Karnevalsfestzuges, der von Euphorien der Kunstakademie und der technischen Hochschule sowie Bühnentechnikern veranstaltet wurde. Der Zug zählte an zanzig phantastisch-formige Festwagen und fünfzig karnevalistische Gruppen. Tausende von Einwohnern nahmen mit Konfettiwürfen daran teil.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle a. S., 1. März 1911.

Erlaubte Druckstiftungsverteilung.

Ein Bäckergefell verteilte am 3. November vor. Irs. gegen 7 Uhr abends in der Marienstraße Zettel mit Einladungen zu einer Versammlung, in der die Lage der Bäckergefallen diskutiert werden sollte. Er wurde von einem Polizeileutegeanten sifiziert und später mit einem Strafmandat über 5 Mark wegen unerlaubter Druckstiftungsverteilung und wegen Verletzung der Verfassung bestraft.

Auf seinen Einspruch hob indes das Schöffengericht die Strafverteilung auf. Der Geselle konnte durch einen Zeugen nachweisen, daß er die Zettel, um sich in seiner damaligen Arbeitslosigkeit etwas zu verdienen, für ein Entgelt von einer Mark verteilt hatte. Nach Kammergerichtsentscheidungen ist aber Druckstiftungsverteilung gegen Entgelt nicht strafbar. Auch eine Veretzungsverteilung erachtete das Gericht nicht für vorliegend. In der sonst ruhigen Marienstraße sei der Verkehr nicht derartig, daß von einer Veretzungsverteilung durch Zettelverteilung, zumal um 7 Uhr abends, mit Recht geredet werden könne. Auch helle die Veretzungsverteilung nur das Stehenbleiben auf Bürger-

steigen unter Strafe, nicht auch das Veranlassen, Anstiften oder Verleiten zum Stehenbleiben.

Schreck als Betriebsunfall. — Ablehnung der „höheren Gewalt“.

(Nachdruck verboten.)

Is. Einige beachtenswerte Rechtsgründe über den Betriebsunfall und die Ablehnung des Einwandes der höheren Gewalt sind unlängst vom Reichsgericht in Ermüdung eines Rechtsstreites des früheren Bureauangestellten K. gegen die Große Leipziger Straßenbahn ausgeprochen worden.

Der Kläger fuhr am Morgen des 23. April 1906 in einem Straßenbahnwagen von Amneren der Stadt Leipzig nach der Kaiser Wilhelmstraße. An der Kreuzung der Körnerstraße ließ der Körnerstraße herabfahrende Gemüehändler K. mit keinem Gemüehaus gegen den Straßenbahnwagen, in dem der Kläger saß, von der Delitzsch des Gemüehausens wurden die Scheiben des Straßenbahnwagens zertrümmert, ohne daß jemand verletzt worden wäre. Der Kläger, der bei dem Anprall dem Fuhrwerk des L. den Rücken zugewandt hatte, behauptet, durch den Zusammenstoß beratig erschrocken zu sein, daß er ein dauerndes Nervenleiden davongetragen und seine Arbeitsfähigkeit eingebüßt habe.

Seine gegen die Straßenbahngesellschaft erhobenen Schadenersatzansprüche sind vom Landgericht Leipzig und vom Obergericht Dresden dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannt worden. Das Landgericht behauptet die zunächst aufgeworfene Frage, ob der Kläger überhaupt Schaden durch den Zusammenstoß erlitten hat, es erwidert, daß der Zusammenstoß sehr heftig gewesen ist, und daß der Kläger, der den Zusammenstoß nicht gesehen hat, nicht recht gewußt haben mag, was hinter ihm vorgeht. Deshalb nimmt es an, daß der Kläger tatsächlich einen heftigen Schreck erlitten und deshalb auch Schaden genommen hat. Um die Möglichkeit der Simulation aus dem Wege zu räumen, hat das Obergericht Dresden dem Kläger einen Eid darüber auferlegt, daß er seit dem Unfälle anbauend dumpfen Druck im Kopfe habe, an Schwindelanfällen und Ohrenausen leide, während er früher ganz gesund gewesen sei. Im übrigen ist das Obergericht dem Landgericht beigetreten.

Gegen das Urteil des Obergerichts Dresden ist von der beklagten Straßenbahn Revision beim Reichsgericht eingeleitet worden. Die Revision hat um Nachprüfung darüber, ob der vielleicht nur unbedeutende Schreck überhaupt einen Betriebsunfall begründe, und ob nicht der Einwand der höheren Gewalt durchgreife. Der VI. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes wies die Revision zurück. Er erklärt: Daß ein Betriebsunfall vorliegt, ist außer Zweifel. Wenn ein Wagen, der auf Schienen fährt und Fahrgäste befördert, teilweise zerstört wird durch Gewalt, die von außen kommt, so ist das ein Betriebsunfall. Es fragt sich dann, ob der Einwand der höheren Gewalt zu hören ist. Höhere Gewalt liegt immer nur dann vor, wenn etwas durch menschliche Kräfte Unabwendbares eingetreten ist. Dazu gehört nicht nur, daß etwas von außen her mit unvorhersehbarer Gewalt einwirkt, sondern es muß etwas Unbegünstigtes sein, das nicht von den durch die Betriebsbetriehtörungen der Bahn gegebenen Gefahren abhängig ist. Letzteres ist hier der Fall gewesen; denn die Fortbewegung auf den Gleisen macht der Bahn ein Zurückweichen der vor nachdenen Gefahr unmöglich. (Art. 3. VI. 686/09. — Urteil vom 5. Januar 1911.)

Luftschiffahrt.

Ein Flugplatz bei Halberstadt.

Aus Halberstadt schreibt man uns, daß die Errichtung eines Flugplatzes angeregt worden ist. Der Vorstoß hat in den weitesten Kreisen Zustimmung gefunden. Wie die Halberstädter Allgemeine Zeitung berichtet, besitzt die Stadt in dem bekannten Kunstmaier und Sportsmann Cornelius Hintner einen Veronanten, der demnachst einen Eindecker-Flugapparat eigener Konstruktion vollenden wird. Herr Hintner wird in nächster Zeit seine Flugversuche in Halberstadt ausführen.

Würde in Halberstadt auch eine Ballonbahn errichtet werden, die ja auch zum Anferplatz gehört, so könnte die Stadt ein Knotenpunkt der modernsten Verkehrswege werden.

Ballonfahrten über die Alpen.

Zwei Ballonfahrten über den Bernina, Wetterhorn und Schreckhorn plant für den kommenden Sommer der bekannte Schweizer Luftschiffer Speterlin. Das Problem, die Alpen im Freiballon zu überfliegen, hat von jeder die Luftschiffer aller Länder gereizt, insbesondere aber hat es sich der genannte Kapitän, der bisher im ganzen 551 Freiballonfahrten in aller Herren Länder, einschließlich Neopolen, ausgeführt hat, als sein Lebensziel gesetzt, die Alpen nach allen Richtungen hin zu überqueren. Was jetzt ist ihm dies bei acht Fahrten gelungen, die in den Jahren 1898—1910 von den Orten Sitten, Rigi Rigi, Zermatt, Eiger-Gletscher (Zugfraubahn), Andermatt, Interlaken, Chamoin und Müren aus erfolgt sind. Der Gebanke, solche Hochfahrten zu unternehmen, ist in dem bewährten Luftschiffahrer aus der Erwägung heraus entfallen, möglichst viel photographische Aufnahmen zu machen, um das große Publikum durch Projektionen mit den Schönheiten des Alpenlandes bekannt zu machen.

Diese Bilder, die einzig in der Welt sind, haben nicht nur den augenscheinlichen Wert als Erinnerungsbilder einer prächtigen Fahrt, sondern bleibenden Wert insofern, als sie der Nachwelt ein Dokument geben für die Veränderungen, die das Gebirge im Laufe der Jahrhunderte erfährt. Verschiedene Gelehrte haben schon an den Jahren Speterlins teilgenommen, um aus der Vogelschau Studien des höchsten Gebirges Europas vorzunehmen.

Sport-Nachrichten.

Eine Herausforderung an den Weltmeister-Boxer Jack Johnson hat jetzt Sam Langford, der erst kürzlich dem bekannten Australier Bill Lang in London seine Überlegenheit bewies, durch seinen Manager ergeben lassen. Langford hat bei dem Chefredakteur des Sporting Life in London zu dem Zweck eine Summe von 40 000 Mark deponiert. Das Match soll, wenn der Weltmeister die Herausforderung annimmt, voraussichtlich in der Londoner Olympia stattfinden.

Rittm. a. D. v. Berden ist in Friezenbade a. D. nach Langens, schwerem Leiden verstorben. Herr v. Berden war als Landesbefehlshaber seiner Jahre hindurch ein erfolgreicher Reitererzieher, bis er am Pfingstsonntag, den 22. Mai 1904, im Eppendorfer Jagdrennen zu Hamburg-Großhorst mit Dr. Schramms Steuermann einen schweren Sturz erlitt, von dem er sich so recht eigentlich nicht wieder erholen sollte. An den Folgen dieses Sturzes ist von Berden, der auch kurze Zeit zur Gefühlsverwaltung kommandiert war, dann auch gestorben.

Ein Siebentagerennen in Würzburg wird schon für die Zeit vom 19. bis zum 26. März ausgeschrieben. Die Ausrichtung soll in der städtischen Ludwigschule erfolgen. Das Rennen ist ein Mannschiffrennen nach der bekannten amerikanischen Art. Die Rennungsliste ist bereits geschlossen, doch ist über die Besetzung noch nichts bekannt geworden. Für den 22. März werden gleichzeitig noch besondere Fingerringen auf der Siebentagereise ausgeschrieben, für die die Kennungen am 13. März schließen.

Eine große Automobilwoche ist für den März d. J. in Riga a. in Aussicht genommen.

Der 14. Delegiertentag des Kartells europäischer Rad- und Automobilisten-Vereine findet Ende Mai in Dresden statt. Der Tag wird demnachst von dem neugebildeten Kartellsauschuss festgelegt. Tagesordnung: Geschäftsberichte der Kartelleitung, des Generalsekretärs, der Rechtschutzkommission und der Kartellverbände, Bestimmung des Ortes des 15. Delegiertentages, Vorklagen über Grenzarten, Abzeichen, Begünstigungen, Versicherungen, Eisenbahntransport, Plasterzölle, Kraftfahrereordnungen, schließlich Anträge usw.

Halleischer Marktbericht

vom 2. März	
Gier pro Mandel	1,20—1,35 Mk.
Butter pro Eick	0,70—0,75
Eiweißer pro Eick	2,00—2,15
Eiweißer pro Eick	2,00—2,15
Äußer, ig. p. Paar	1,00—1,40
Wesfel pro Pfund	0,30—0,50
Bienen pro Pfund	0,80—0,90
Sahn pro Eick	3,00—3,50
Raminen pro Eick	1,10—1,30
Pantensalzne Eick	3,00—3,50
Hotel pro Eick	0,10—0,20
Werkstoff pro Eick	0,80—0,90
Werkstoff pro Eick	0,06—0,08
Großkohl pro Eick	0,04—0,06 Mk.
Plumenkohl pr. St.	0,20—0,40
Widerböden pr. Wbl.	0,12—0,15
Schilbren pr. Eick	0,05—0,10
Kohlrabi pro Eick	0,02—0,03
Hirtelbein pr. Wbl.	0,08—0,10
Geleerte pro Eick	0,05—0,10
Kartoffeln pr. St.	3,00—3,50
Wendel pr. Pfund	0,04—0,05
Schneckenfleisch	0,75—0,90
Sammelfleisch	0,90—0,90
Rohfleisch	0,70—0,80
Rohfleisch	0,90—1,20

Meteorologische Station.

	1. März 9 Uhr abends	2. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,6	758,5
Thermometer Celsius	2,4	2,2
Rel. Feuchtigkeit	85,4	87,1
Wind	SW 7	SW 7

Maximum der Temperatur am 1. März: 10,9° C.
Minimum in der Nacht vom 1. März zum 2. März: 1,2° C.
Niederschläge am 2. März: 1 Uhr morgens: 0,7 mm.

Wetter-Aussichten.

- 3. März: Bewölkt, teils heiter, teils milde, Nebel.
- 4. März: Nebel, kühler, teils heiter bei Wolkenzug, Nachtfrost.
- 5. März: Veränderlich, wolkig, teils heiter, normal.
- 6. März: Tags ziemlich milde, wolkig mit Sonnenschein.
- 7. März: Nebig, kühler, bewölkt, saure Winde.
- 8. März: Teils Nebel, bewölkt, rau, windig.

Vertrag. Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel; Eugen Brinkmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Fuchsmanger; für den Interentenil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

*Was wäre der Mensch ohne die Hoffnung auf ein besseres zukünftiges Leben? —
sichern Paradies. Halbesleben!
Wohin zu fahren? Röh-Fahrtung-berausen!*

Mit dem heutigen Tage beginnt unser diesjähriger

Frühjahrs-fusverkauf

sämtlicher Gemüse-Konserven u. Kompottfrüchte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir weisen besonders darauf hin, dass nur die Bestände unserer rühmlichst bekannten feinsten Braunschweiger und französischen Gemüsekonserven und rheinischen Kompottfrüchte letzjähriger Ernte (keine zugekaufte minderwertige oder alte sogenannte Ramschware) zum Verkauf kommen. Auch bitten wir, auf die wesentlich reichhaltigere Füllung unserer Konserven achten zu wollen, unsere Kilodosen enthalten ca. 50—125 Gramm mehr Gemüse (statt Wasser) als diejenigen vieler anderer Lieferanten. Die Braunschweiger Gemüse-Konserven sind eigens für uns eingemacht und repräsentieren eine gewählte, besonders feine Qualität. Die rheinischen Kompottfrüchte sind von der renommiertesten Mainzer Firma.

Der Ausverkauf dauert nur solange, als der Vorrat reicht. — Auch auf diese ermäßigten Preise geben wir Rabattmarken.

Pottel & Broskowski.

Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hotel Baltic, Berlin

Neu eröffnet! **Erstklassiges Passanten-Hotel** Neu eröffnet!
 gegenüber **Stettiner Bahnhof**.
 Zimmer inkl. Frühstück v. M. 4.— an. — Fließendes Wasser in allen Zimmern. — Privatbäder.
 Eigentümerin: Berliner Hotel-Gesellschaft, Tel.: Amt III, 9825—27. Tel.-Adr.: Hobalno-Berlin

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Gastspiel der New-Yorker Bert Bernard Company

„Ein Abend in einem amerikanischen Tengel-Tangel.“

Geheimrat a. D. Jonathan Busff Mr. Billie Wilson.
 Oberst Haudrein Mr. Henry Gordon.
 Der kleine Fritz Bengel Mr. Jack Tempo.
 Ein genialer Improvisator Mr. Bert Bernard.
 Die Königin der Nachtigallen Miss Daisy Kan-nix.
 Erstes Mitglied des Gesangs- Mr. Bill Wilson.
 Drittes Quartetts „Influens“ Mr. John Jamson.
 Viertes Mr. James Johnson.
 Ein unheimlicher Zauberer Mr. Prof. Gusef.
 Die exzentrischste aller Soubetten Miss Kate Zarza-vira.
 Die Champion der Champion, der unbesiegt Türke, preisgekr.
 Ringkämpfer und Scheinwerfer Soliman Achmed Maccaroni.
 Logenpublikum etc. etc. — Ort der Handlung: Eine New-
 Yorker Singspielhalle. — Zeit: Heute.

Hierzu ein Riesen-Pracht-Programm.

Die weltberühmten 3 Gebrüder Willés.

Sensation! Nach dem 1. Auftreten Stadtgespräch.

Jacques Bronn Hies Tam-Renter Bros
 Ges.-u. Tans-Hum. Entdeck. Dam-Trio, Anatom. Wunder.

Fred Ben Hall Englands grösster Tier-imitator.

The 3 Lantinis Bernhard Posen Der Biograph
 Gross. Jongleur-Akt. Humorist. Spannende Serie.

Anfang 8 Uhr. Trotz enormer Kosten: Gewöhnliche Preise.

Kaisersäle: Freitag, 3. März, abends 8 Uhr:

VI. Symphonie-Konzert

des Halleschen Stadttheater-Orchesters.

Veranstalter: Geh. Hofrat M. Richards.

Musikal. Leiter: Professor Arthur

Nikisch.

Programme: 1. Weber: Ouvertüre „Oberon“. 2. Tschakowsky:
 Symphonie pathétique (Nr. 6). 3. Alex. Ritter: „Olais Hoch-
 zeitsreigen“ (zum ersten Male). 4. R. Wagner: Waldweben
 aus „Siegfried“. 5. Liszt: 1. Rhapsodie (an Hans v. Bülow).

Eintrittskarten zu 4,10, 3,10, 2,10 u. 1,55 Mk. in der
 Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Kaisersäle: Dienstag, 7. März, abends 8 Uhr:

Konzert von

Alexander Petschnikoff

(Violine)

unter Mitwirkung von

Frau Lili Petschnikoff (Violine)

und

Willy Bardas (Klavier).

Programme: J. S. Bach: Konzert für 2 Viol., D-moll.
 Gust. Ernst: Konzert in D-moll für Violine. Sliding:
 Serenade op. 56 f. 2 Violinen. C. Cui: Kavatine u. Alex.
 Petschnikoff: Russischer Tanz für Violine. — Klavierstücke
 von Sgambati und Liszt.

Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Magazin der Hof-
 Musikalienhandlung Reinhold Koch.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der
 Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Flügel und Pianos

der Weltfirmen

C. Bechstein u. Grotrian-Steinweg Nachf.

Alleinvert.: Hofmusikalienhandl. Reinhold Koch.

Jubiläumstestspiel „Saat und Ernte“

gegeben von über 100 Mitgliedern

des I. Halleschen Konfervatoriums für Musik u. Theater.

Leitung: Konfervatoriumsdirektor Bruno Seebach.

II. und letzte Aufführung

Freitag, den 10. März 1911, abends fünfzig 8 Uhr 15 Minuten
 in den Thaliansälen.

Kaufföffnung 7 Uhr.

Im Vorverkauf, in den Hofmusikalienhandlungen von Geinr.
 Sobott u. Reinhold Koch, sowie in den bekannten Jazzrenoban-
 dungen von Geinrbrecher & Jäger u. C. F. Kühling am Markt
 werden Festbühnen- und Programm nicht berechnet.
 Studenten und Mitglieder des Verbandes erhalten Vorzugs-
 preise bei den Vorverkaufsstellen, sowie Friedrichstraße 12 part.
 Die Kulturfestspiele in dem Magistralen Stadt Halle erfolgen
 (§ 9 der Ordnung).

Halle a. S., den 11. März 1911.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsschule.

Der Verbandsvorstand.

Waldsteins Pensionat und Erziehungs-Institut

für Schüler höherer Schulen

Halle a. S., Bernburgerstrasse 28 II, Fernsprecher 1293.

Für Ständeschüler auch Teilnahme an den tgl. Arbeits-
 und Nachhilfestunden.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sessur 1181.

Strefli: Geh. Hofrat M. Richards

Freitag, den 3. März 1911.

168. Vorstellung im Abonnement.
 2. Viertel.

Novität! Novität!
 Zum 2. Male!

Sommerspuk

Ein fröhliches Spiel in 4 Akten

von Kurt Hiller.

Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Oliva Lotti 3. Zimmermann

Johannes Metz 1. Professor

der Philosophie,

alter Herr der

Marionette-Walter Sieg.

Christine, f. Frau Gise Schöffler.

Else, Heider-Lodter Gertrud René

Jochim Holzbart,

Professor d. Sitt-

ratungswissenschaft Karl Kruthoffer

Katharina, f. Frau Wally Rulsh.

Friedrich Kanpa-

rius, Professor

der Mathematik H. Gichtel.

Gotthard, f. Frau Maria Witten

Gisela, f. Frau Sof.

Auguste, f. Frau Gise Kerlen.

Johanna, Emmy Geulius

W. Schlotka.

Leider: Professor

Subwia Finkler,

can. med. G. Studolph.

Walter Pitt, G. Pfund.

stud. phil. Karl, Kallard.

von Danenberg,

stud. jur. Karl, Kallard.

Schlamm, erster Dr. D. Siebherg.

Chirurg, C. Semmes.

Werner, Alfred Nicolai

Mitglieder der Gängerschaft

Marctomannia.

Gias Brande,

baum, can. Karl Stahlberg.

theol. Jakob Hoffmann,

gen. Romeo,

früher Couleurs-

dieners der „Mars-

fomannia“, jetzt

Wirt, zur ich-
 nen Aussicht“ Georg Elias.

Luise Bollmann,

gen. Julia, sein

Frau Walter-Höwig

Hellmann, Couleurs-

dieners „Mars-

fomannia“, Emil Lobben.

Frau Brettmann,

Zimmerers W. Brandow.

Wies, Dieners

der Hof-Professor

Heimers C. Janusginsty

Spaziergänger, Gise, Studenten.

Ort: Eine kleine Universitätsstadt.

Nach d. 2. u. 3. Akt längere Pausen

Kaufföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 4. März

167. Vorstellung im Abonnement.
 3. Viertel.

Der Troubadour

Oper in 3 Akten v. A. Verdi.

Hierauf:

Sonne und Erde.

Ballettoper in 1. Act

und 4 Akten v. H. Gounod

und J. Sabrier. Musik v. J. Bayer.

Sonntag, den 5. März

18. Fremden-Vorstellung zu

ermäßigten Preisen.

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten v. A. M. Willner

und Hob. Böhmig. Musik von

Franz Sebat.

Abends 7 1/2 Uhr:

168. Vorstellung im Abonnement.
 4. Viertel.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten v.

Fr. Knd. Müllr von C. W. von

Weber.

Vor und nach dem Theater

— die vorzüglichste Musik —

— die schönsten Weine —

im Weinhaus Broskowski.

C. W. Trothe

Optisches Institut,

Vossstraße 9/10,

Gegenüber 1816.

Wollene mit der

Haar gefüllte

empfehl. Socken Nachf.

G. Steinbr. 84.

Tulpe

Jeden Donnerstag abend;

Warmer Schinken mit

Majonnaisensalat

Jeden Freitag abend:

Warme Schilchschüssel,

bestehend aus Rot- u. Leber-

wurst, Weißfleisch u. Niere in

der Brühe. — 85

Jeden Sonnabend abend: — 85

Bayrische Kalbhexe 1.—

Kegelbahn

Nähe des Zoologischen

Gartens einige Tage

der Woche noch frei.

Anf. unter Z. E. 394 an

Ann.-Exp. Gründer, Rat-

hausstrasse 13 a.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag, den

3. März: Bar und Zimmer-

mann.

Vltos Theater: Freitag, den

3. März: Die richtige Jung-

frau.

Leipziger Schauspielhaus:

Freitag, den 3. März: Wann

kommst Du wieder?

Neues Operetten-Theater:

Freitag, den 3. März: Das

Wittentammbel.

Magdeburg.

Stadttheater: Freitag, den

3. März: Der Rosenkavalier.

Halberstadt.

Stadttheater: Freitag, den

3. März: Die Rheinnitze.

Altenburg.

Stadttheater: Freitag, den

3. März: Der fliegende

Holländer.

Dessau.

Stadttheater: Freitag, den

3. März: Am Mühlentüchel.

Erfurt.

Stadttheater: Freitag, den

3. März: Carmen.

Gotha.

Stadttheater: Freitag, den

3. März: Die Liebe wacht.

Weimar.

Stadttheater: Sonnabend, den

4. März: Gabriella der Fischer.

Freitag

Schlachtfest.

M. Fromme, Liebenauerstr. 5.

Wollwollen mit Batentafel u. ein

Handwerk. Seidenwagen zu verf.

H. Hündler, G. Schneider, 70.

Kolonade, ca 8 m lang und

5 m tief, zu verkaufen. Näheres

Robert Franzstr. 15, Komtor.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Das neue glänzende Varieté-Programm:

The 5 Royal Tokio, Japanische Hof-

?? Wood?? Das elektrische Japfel.

500000 Volt!

Sirron u. Sinkins, humoristischer Sauberr.

5 Violettas, akrobatisches Damen-Ensemble.

Narciss Mertens, humorist. mit brillantem Repert.

iv. Gr. Internat. Ringkampf-Konkurrenz

um den „Großen Preis von Halle“ mit Mf. 3000 in Bar.

Heute Donnerstag, den 2. März, ringen:

Eberle, Deutschland gegen Bilka, England.

Christensen, Schweden „Pitro, Ungarn.

Paradonoff, Rußland „Lemmerz, England.

Hankin, Schottland „Axa, Australien.

Experimental-Vorträge

am 3. März in den „Thaliansälen“ über:

„Neue Fortschritte in der elektrischen Fernübertragung

von Wort und Bild“ (Bildographie, elektrisches Fernsehen,

Lichttelephonie, Abstimmung in der drahtlosen Telegraphie und

Telephonie) oder „Die Wunder des Selens“.

5 Uhr: Erwachsene 50 Pf., Schüler 30 Pf. Mitglieder frei. Pro-

gramme 10 Pf. Kasseneröffnung 4 Uhr.

8 1/2 Uhr: Mitglieder frei, Nichtmitglieder (soweit Platz vor-

handen) 60 Pf., Schüler kein Zutritt. Programme 10 Pf. Kassen-

eröffnung 7 1/2 Uhr.

Die Mitgliedskarten gelten nur zu einem Vortrage.

Park-Hotel

am Bischofsplatz, Tel. 1271.

Vornehmes Familien-Verkehrslokal.

Halte zu Hochzeiten, Kommers, Festsaal